



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birte Pauls (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Justiz und Gesundheit

Kinder- und Jugendpsychiatrien in Schleswig-Holstein

- 1. In welchen Kliniken in Schleswig-Holstein gibt es Abteilungen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, tagesklinische Angebote oder eigenständige Kinder- und Jugendpsychiatrien mit welchen spezialisierten Angeboten?**

Antwort:

In Schleswig-Holstein besteht an den Standorten Kiel, Schleswig, Lübeck, Bad Bramstedt, Bokholt und Elmshorn eine stationäre psychiatrische Versorgung für Kinder und Jugendliche. Dabei handelt es sich um das Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) in Kiel, die Helios Klinik in Schleswig, die Fachklinik für Junges Leben der Diakonie Nord-Nord-Ost in Lübeck, die Schön Klinik in Bad Bramstedt, die Fachklinik in Bokholt sowie die Regio Klinik in Elmshorn. Am Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) Lübeck sowie am Klinikum Itzehoe sind Planbetten für eine stationäre Versorgung bereits bewilligt aber derzeit noch nicht baulich umgesetzt.

Über das stationäre Angebot hinaus steht in Schleswig-Holstein an 13 Standorten eine tagesklinische psychiatrische Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) zur Verfügung. Über ein tagesklinisches Angebot verfügt die Fachklinik der DIAKO in Flensburg, die Helios Klinik in Schleswig, Rendsburg und Husum, das ZIP in Kiel, die Diakonie Nord-Nord-Ost in Eutin, Büchen und Lübeck, das Friedrich-Ebert-Krankenhaus in Neumünster, das

Westküstenklinikum in Heide, das Klinikum in Itzehoe sowie die Regio Kliniken in Elmshorn und Norderstedt.

2. Wie viele Betten/Plätze gibt es jeweils in diesen Kliniken stationär, ggf. in der Tagesklinik? Wie hat sich die Zahl der Betten/Plätze in den letzten 4 Jahren in den einzelnen Kliniken entwickelt?

Antwort:

Insgesamt stehen in Schleswig-Holstein derzeit 281 vollstationäre Planbetten sowie 206 tagesklinische Behandlungsbetten im Fachbereich der KJP zur Verfügung. Tageskliniken verfügen grundsätzlich nicht über Betten, sondern über Plätze.

Übersicht stationärer und tagesklinischer Plätze in der KJP seit 2019

Name der Klinik mit der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie	Anzahl der Plätze (stationär und tagesklinisch (TK))					Bemerkungen
	<u>2019</u> (Stand: 31.12.2021 19)	<u>2020</u> (Stand 31.12.2020 0)	<u>2021</u> (Stand 09.08.2021 1)	<u>2022</u> (Stand 17.01.2022 2)	<u>2023</u> (aktueller Stand 23.10.2023 3)	
Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) Kiel	41 Betten, 17 TK-Plätze	41 Betten, 17 TK-Plätze	41 Betten, 17 TK-Plätze	41 Betten, 17 TK-Plätze	41 Betten, 17 TK-Plätze	
Fachklinik für KJPP (JULE; Träger Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH)	51 Betten, 46 TK-Plätze	51 Betten, 46 TK-Plätze	51 Betten, 46 TK-Plätze	51 Betten, 46 TK-Plätze	51 Betten, 46 TK-Plätze	TK-Standorte für KJP in Lübeck (16), Büchen (15) und Eutin (15); TK-Plätze im Kreis Stormarn: Ausweisung von 15 Plätzen nach Baufertigstellung

Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) Lübeck						20 Betten seit 2019 in Planung, baulich noch nicht umgesetzt
Regio Klinikum Elmshorn	35 Betten, 31 TK-Plätze	35 Betten, 31 TK-Plätze	35 Betten, 31 TK-Plätze	35 Betten, 31 TK-Plätze	35 Betten, 31 TK-Plätze	TK-Plätze an den Standorten Elmshorn (14) und Norderstedt (17); Erhöhung der Planbetten um 24 Betten nach Abschluss der Baumaßnahme
Fachklinik Bokholt	18 Betten	18 Betten	18 Betten	18 Betten	18 Betten*	*die Betten werden zur Zeit nicht betrieben, da eine Übernahme an das FEK Neumünster geplant ist
Helios Klinik Schleswig Fachklinik	128 Betten, 24 TK-Plätze	128 Betten, 24 TK-Plätze	128 Betten, 34 TK-Plätze	128 Betten, 34 TK-Plätze	128 Betten, 34 TK-Plätze	TK-Plätze in Schleswig, Husum und

						Rends- burg (Rends- burg seit 2021)
Schön Klinik Bad Bramstedt	-	-	5 Bet- ten	5 Bet- ten	8 Bet- ten	Auswei- sung von 20 weite- ren Bet- ten nach Inbetrieb- nahme; davon drei Bet- ten zum 01.07.202 2 in Be- trieb ge- nommen; einge- schränk- ter Ver- sorgung- auftrag in der KJP auf be- stimmte Leistun- gen
Diako Flensburg (Träger Diako Nord- friesland gGmbH)	25 TK- Plätze	25 TK- Plätze	25 TK- Plätze	25 TK- Plätze	25 TK- Plätze	
Friedrich-Ebert- Krankenhaus Neu- münster	15 TK- Plätze	15 TK- Plätze	15 TK- Plätze	15 TK- Plätze	15 TK- Plätze	Nach Fer- tigstel- lung des Neubaus sind 30 TK-Plätze vorgese- hen
Westküstenkliniken Heide	18 TK- Plätze	18 TK- Plätze	18 TK- Plätze	18 TK- Plätze	18 TK- Plätze	

Klinikum Itzehoe	20 TK- Plätze	20 TK- Plätze	20 TK- Plätze	20 TK- Plätze	20 TK- Plätze	es wurde der Neu- aufbau stationä- rer Kapa- zitäten mit 40 Planbet- ten bewil- ligt, die nach Um- setzung der Bau- maß- nahme im Kranken- hausplan des Lan- des Schles- wig-Hol- stein aus- gewiesen werden (voraus- sichtlich 2026/202 7)
Schleswig-Hol- stein gesamt	273 Betten, 196 TK- Plätze	273 Betten, 196 TK- Plätze	278 Betten, 206 TK- Plätze	278 Betten, 206 TK- Plätze	281 Betten, 206 TK- Plätze	

3. Wurden Plätze in den letzten Jahren abgebaut und wenn ja, wo, wie viele und mit welcher Begründung?

Antwort:

Seit dem Jahr 2020 wurden keine Kapazitäten abgebaut.

4. Wie ist die aktuelle Auslastung in den stationären Kinder- und Jugendpsychiatrien in Schleswig-Holstein an den einzelnen Standorten?

Antwort:

Die Diakonie Nord-Nord-Ost meldet für die Akut- und Kriseninterventionsstation eine durchgängige Überbelegung mit einer Auslastung von 100% bis 130%. Im Jahr 2022 lag die Auslastung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Diakonie Nord-Nord-Ost im Jahresdurchschnitt bei 76%. Weitere Meldungen zur aktuellen Auslastung liegen der Landesregierung derzeit nicht vor. Für Zwecke der Krankenhausplanung bekommt die Landesregierung gem. § 21 Abs. 3 Krankenhausentgeltgesetz zum Juli eines Jahres für das jeweils vorangegangene Kalenderjahr umfassende Leistungsdaten der Krankenhäuser bereitgestellt. Eine unterjährige Datenlieferung an die Länder sind in der gesetzlichen Regelung nicht vorgesehen. Eine Versorgungsbedarfsanalyse für den Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik und Kinder- und Jugendpsychiatrie befindet sich in Vorbereitung.

5. Wie lang ist die durchschnittliche Wartezeit auf einen Therapieplatz in den Kliniken?

Antwort:

Bei einer aktuellen Abfrage der Kinder- und Jugendpsychiatrien des Landes wurde eine Spanne der Wartezeit für teil- oder vollstationäre Plätze zwischen 3 Monaten und 2 Jahren angegeben. Außerdem stehen zwischen 11 und 140 Kinder und Jugendliche auf den entsprechenden Wartelisten der Kliniken, wobei Dopplungen nicht auszuschließen sind. Die Wartezeit variiert im stationären und im ambulanten Bereich sowie in den verschiedenen Regionen des Landes. Patientinnen und Patienten mit einer akuten Behandlungsbedürftigkeit werden vorrangig behandelt. Die Situation in den Kliniken gestaltet sich fortlaufend sehr dynamisch, weshalb das Erfassen durchschnittlicher Daten erschwert wird. Bedingt durch die Corona-Pandemie mit einhergehenden Maßnahmen wurden im stationären Bereich 12% und im teilstationären Bereich 20% weniger Kinder und Jugendliche behandelt als vor der Pandemie. Dieser Rückstau konnte bisher noch nicht vollständig bewältigt werden.

6. Welche Erweiterungspläne von Betten im Bereich der KJP oder tagesklinischen Kapazitäten gibt es und wie ist der aktuelle Sachstand und Zeitplan dazu?

Antwort:

Es wurde im Jahr 2020 einer Erweiterung der KJP am ZIP in Kiel um 20 Planbetten sowie im Jahr 2021 einem Neubau der KJP mit 40 Planbetten am Klinikum Itzehoe zugestimmt. Bisher sind diese Planbetten jedoch nicht umgesetzt. Der Neubau in Itzehoe wird voraussichtlich im Jahr 2026/2027 fertig gestellt. Ebenfalls werden sukzessive bereits genehmigte Planbetten an der Schön Klinik Bad Bramstedt baulich umgesetzt. Weitere noch umzusetzende Maßnahmen sind in der Tabelle unter 2. ersichtlich.

7. Wie schätzt die Landesregierung die aktuelle stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Schleswig-Holstein ein?

Antwort:

Im gesamten Bereich der Psychiatrie aber auch explizit im Bereich der KJP stellt die vielseitige und flexible Versorgung den Schlüssel für eine erfolgreiche Behandlung der Patientinnen und Patienten dar. Das Augenmerk sollte hier also nicht vorrangig im Bereich des stationären Angebotes liegen, sondern vielmehr eine sektorenübergreifende Versorgung anstreben. Kinder und Jugendliche sollten, sofern möglich, regional und in enger Kooperation mit ihren Familien behandelt werden. Die psychiatrische Behandlung soll bestmöglich in den Alltag der Kinder und Jugendlichen und deren Familien integriert werden, um das Zusammenleben nach einer abgeschlossenen Behandlung überhaupt möglich zu machen. Das Land Schleswig-Holstein setzt sich dafür ein, Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen weiter auszubauen sowie die Entstigmatisierung weiter voranzubringen. Ebenfalls ist der Zugang zu niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangeboten wichtig, beispielsweise durch Sozialarbeiter an Schulen oder digitale Präventionsprogramme.

Verschiedene Projekte wurden durch das Land initiiert oder aufgelegt, wie beispielsweise das Projekt „PRO-Jung“ durch das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur. Das Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und dem Zentrum für integrative Psychiatrie (ZIP) des UKSH in Kiel und Lübeck entstanden ist, verfolgt das Ziel, Gesundheitsproblemen durch Frühintervention und Prävention zu begegnen. Niedrigschwellige therapeutische Frühintervention sowie die Implementierung verbesserter Zugangswege zu qualitativ hochwertiger Aufklärung und Versorgung sollen die psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern verbessern.

Weiterhin wurde eine Ambulanz in Lübeck zur Beratung, Untersuchung und Behandlung junger Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, die erste Symptome einer schweren psychischen Erkrankung erleben, eröffnet („BEATS – Baltic Early Treatment Service“).

Der Verein Lichtblick in Flensburg hat das Projekt "Lifeline" (siehe 100 Tage-Programm der Landesregierung) ins Leben gerufen, um jungen Menschen, die sich in einer Lebenskrise befinden oder möglicherweise suizidgefährdet sind, Hilfe und Unterstützung anzubieten. Für die Jahre 2023 und 2024 ist geplant, das Angebot der Suizidprävention und der psychosozialen Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland auszuweiten und die Schulung von Lehrkräften und Schulpersonal zu unterstützen.

Ebenfalls hat die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V. zur Förderung von Maßnahmen zur Entstigmatisierung in 2022 und 2023 Bildungsangebote mit Kooperationspartnern entwickelt und durchgeführt. Dazu gehört eine videogestützte Vermittlung von Grundwissen über relevante psychische Erkrankungen, Erscheinungsformen/Signale und Unterstützungssysteme sowie Präsenzangebote wie „Psychische Auffälligkeiten sicher ansprechen“, „Notsignale von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen – Reha als Option bei psychischen Erkrankungen mitdenken“.

Zudem sind seit 2019 zur Stärkung des ambulanten Sektors 55 zusätzliche Stellen in der Psychotherapie entstanden. Für eine kurzfristige Terminvergabe hilft die Terminservicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung unter der Nummer 116117 weiter. Die gesetzliche Terminvergabepflicht von 4 Wochen und im Rahmen der Akuttherapie 2 Wochen, wird dort eingehalten. Naturgemäß setzen die Verbesserungen hier erst schrittweise und zeitversetzt ein. Da aber in 2022 der stetige Anstieg der Vermittlungszahlen gestoppt werden konnte, ist davon auszugehen, dass sich die Situation langsam entspannt.

Mithilfe einer im Jahr 2024 durchzuführenden Versorgungsbedarfsanalyse wird der tatsächliche Bedarf für die Versorgung im psychiatrischen, psychosomatischen sowie kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich in Schleswig-Holstein festgestellt werden. Wegweisend für die Zukunft ist dann das Fortführen der engen und zielführenden Zusammenarbeit der Beteiligten im Land sowie die Stärkung der sektorenübergreifenden Versorgung einschließlich aufsuchender Behandlung zu Hause und im Lebensumfeld.